SCHAMANISMUS MAGAZIN



Schamanismus Magazin – eine andere Sicht auf die Dinge: Hingabe und Objektivität

Rosarote Elefanten

Wahrsagerei und Schamanismus?

Pech

Der Drang nach dem Negativen

Online wahrsagen

Kann online Kartenlegen etwas bringen?

Kartenlegen

Hoffnung oder in Karten gelegte Ordnung?

Schamanismus und Wahrsagen?

Passt das Wahrsagen in schamanische Gefilde? – Das allgemeine Bild vom Schamanismus formt sich aus Trommeln, Rasseln und wilden Tänzen, alles eingehüllt in mystischen Rauch. Was immer da gemacht wird, hat die Wahrsagerei da einen Platz?

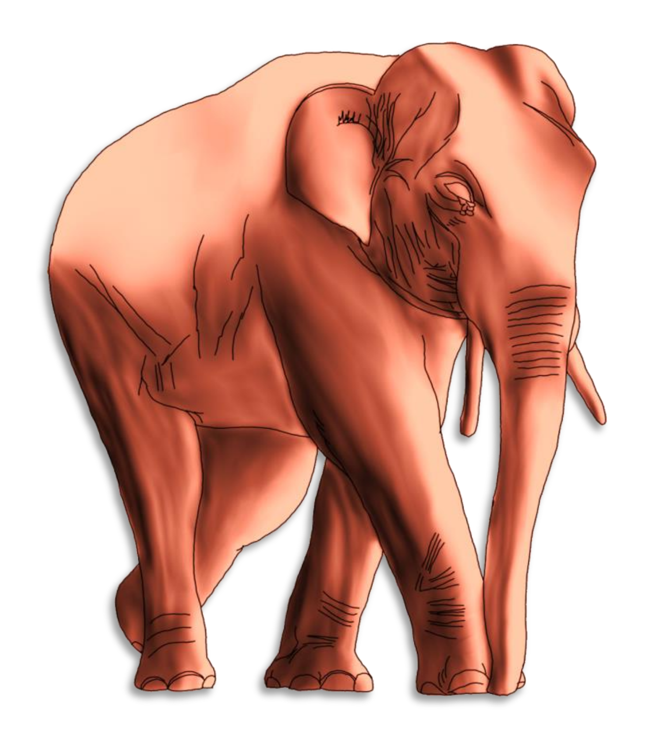
Das äussere Bild des Schamanismus lässt für ernsthaft Praktizierende nicht vermuten, was wirklich gemacht wird. Man kann Schamanismus mit zwei Grundzügen umschreiben: schamanische Wahrnehmung in Trance und schamanisches Wirken. Das sind die Grundbausteine der Schamanismus Therapie. In dieser Basis finden sich noch keine Glaubensvorstellungen. Sie ist frei von religiösen Zügen. Es geht in erster Linie um die ungefilterte Wahrnehmung. Und genau hier findet die Zukunftsschau ihren Platz: in der Wahrnehmung.

Wie geht diese mystische Wahrnehmung?

„In Glaskugeln steigen mystische Nebel auf, die Bilder auf die Zukunft freisetzen, die Karten auf dem Tisch sprechen mit ihren Bildern über das, was passieren wird, fremde Stimmen sprechen durch den Körper der Kartenleger."

Das einzig Übernatürliche oder Ungewohnte in der Kombination von Schamanismus und der Wahrsagerei ist der schamanische Trancezustand. Dieser unterscheidet sich von Zuständen wie der Hypnose und tiefen Meditationen. Die Schamanenstube proklamiert seit jeher, dass die schamanische Trance ein Zustand wacher als wach ist. Sieht man sich schamanische Völker an, so wird ziemlich kraftvoll getanzt und in sehr schneller Rhythmen Krach gemacht. In dieser Geschwindigkeit liegt der Schlüssel: bei 240 Schlägen wie zum Beispiel von einer Trommel geht das sogenannte Corpus Callosum schlafen. Das ist ein Organ im Gehirn, das einfach gesagt die linke und die rechte Gehirnhälfte voneinander trennt. Machen wir ein Experiment?

Stellen Sie sich bitte eine Sekunde lang bitte keinen rosaroten Elefanten vor:



Nun gut, wir haben den Elefanten in glänzender Farbe dahin gemalt. Aber selbst wenn nicht: die linke Gehirnhälfte versteht Sprache: „eine Sekunde lange nicht einen rosaroten Elefanten vorstellen". Mister Links kann sich unter einem rosaroten Elefanten nichts vorstellen und muss Mister Rechts befragen, die rechte Gehirnhälfte. Mister Rechts kann in Bildern denken, versteht aber das „nicht" nicht. Also malt Mister Rechts den Elefanten hin, färbt ihn schön rosa und Schwupps: man hat den Elefanten gesehen.

Die Kommunikation zwischen den beiden Hirnhälften läuft über ein Organ, diesem sogenannten Corpus Callosum.

Stellen Sie sich vor, was geschieht, wenn dieses Kommunikationsrelais schlafen geht. Die rationale Denkweise verbunden mit dem Denken in Bildern, Gerüchen und weiteren Wahrnehmungen verschmilzt zu einem Brei. Man kann getrost sagen: in schamanischer Trance wird man strunzdumm. Wir hoffen, etwas unterscheidet sich dennoch von kompletter Dummheit: je länger man in diesem Trancezustand verweilt, je besser kommt man damit klar. Er bietet einen „übernatürlichen" Vorteil: im Alltagszustand kann unser Gehirn drei Dinge miteinander gleichzeitig vergleichen. In schamanischer Trance sind es mindestens vier. Wir denken, hier liegt die magische Vier Castanedas Emanationen des Adlers verborgen. Es ist aber nicht so, dass man auf einmal besser denken kann. Es ist um ein Vielfaches schwieriger, mit den eigenen Wahrnehmungen umzugehen. Vielleicht können wir das mit LSD-Trips vergleichen. Irgendwelche Muster, Farben oder was auch immer treten unkontrolliert auf. Ob man einen LSD-Zustand nutzen kann, können wir nicht beantworten. Die schamanische Trance erlaubt es eher, sich in so seltsamen Wahrnehmungsgebieten zurecht zu finden. Die Gefahr der Annahme, dass die Welt so sei, wie man sie unter Trommeleinfluss wahrnimmt, ist sehr stark gegeben. So entstehen aus diesen Wahrnehmungen gerne Glaubensvorstellungen, die im rationalen Alltag nicht mehr funktional sind. Mit anderen Worten: man kann durchknallen. (Wir bitten, die Kommentare über unseren Geisteszustand aufgrund dieses Textes einzuschränken. ☺)

Kraft und Ordnung

Jede Krafteinwirkung bewegt Dinge. Wenn man einen Ball kickt, bewegt er sich. Er bewegt sich aber mehrheitlich in die Richtung, in welche man ihn kickt. Diese Richtung ist die Ordnung, in welcher sich die Kraft freisetzt. Beim Kartenlegen wird die Ordnung, in welcher sich eine Situation befindet, in den Karten abgebildet. Das tönt mystisch, ist aber nur der Ausdruck dessen, was die Situation ausmacht. Das ist vergleichbar mit dem Auftrag: „Bitte malen Sie die aktuelle Situation mit Fingerfarben". Das Bild wird vielleicht nicht schön, aber es kann klare Linien und Formen beinhalten. Das ist die Ordnung. Der Rest ist einfach: man liest die Ordnung und schaut, wohin die Kraft fliesen wird.

Das ist Kartenlegen.

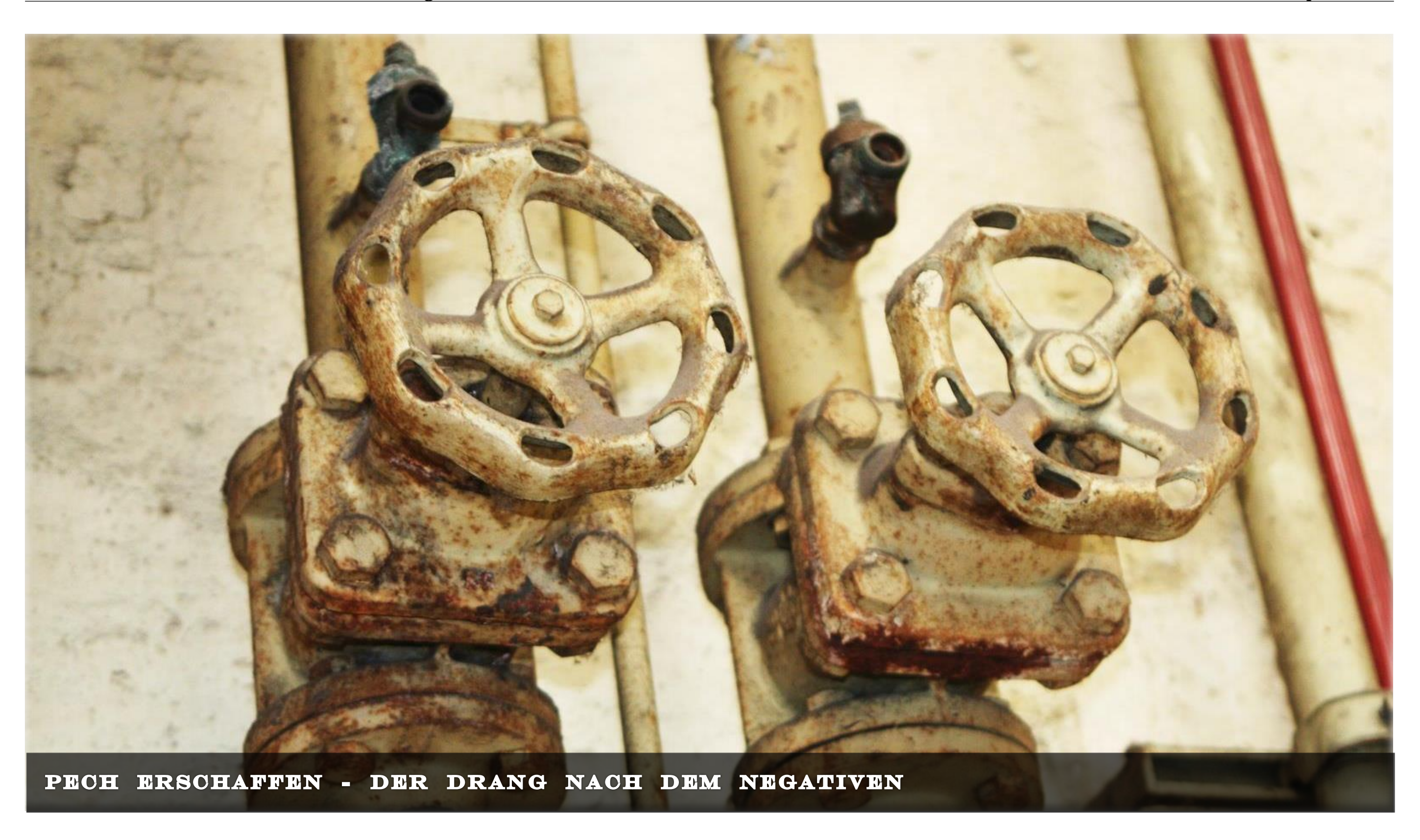
Natürlich gibt es viele Theorien darüber, wie das Kartenlegen oder das Wahrsagen funktioniert. Die Schamanenstube arbeitet mit der Vorstellung, dass sich Kraft in Bahnen bewegt. Am Ende gibt uns das die Sicherheit, Orakelfragen richtig beantworten zu können.

Das Schamanenstuben Magazin

An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum

Schamanenstube
Bachtobelstrasse 6
9534 Gähwil Schweiz
info@schamanenstube.com



PECH ERSCHAFFEN - DER DRANG NACH DEM NEGATIVEN

Die Raunächte 2017/18 begleiten einen Winter, da viele Menschen sterben. Die einen nehmen die Luft wahr, als ob sie einen nicht nähren würde, andere fühlen sich so kraftvoll, dass sie beginnen, Unsinn zu machen. Diese seltsame Zeit bringt hervor, was in vielen Menschen steckt: die meisten von uns könnten eigentlich ein gutes Leben führen. Sie haben ein Dach über dem Kopf, genug zu Essen und eine funktionierende Heizung. Vielleicht ist man in einer Partnerschaft, hat einen guten Job oder gute Freunde, oder alles zusammen. Auf einmal kommt der Drang hervor, das alles auf Spiel zu setzen. Aus einer Laune heraus, die man mit Rechtfertigungen so stark aufbaut, dass man etwas Dummes tut.

Der Drang, Pech zu erschaffen

Wir dachten lange, es handle sich bei dem Phänomen, sich Pech erschaffen zu können, um den sogenannten Plateau-Effekt. Man hat eine Ebene erreicht, in welcher so viel Sicherheit empfunden wird, dass man denkt, nicht weiter zu kommen. Alles, wovon man glaubt, es jetzt noch tun zu können, ist die erreichte Sicherheit auf die Probe zu stellen und notfalls zu zerstören.

In diesem Winter entdecken wir etwas Zusätzliches: manchmal stellt man einfach gerne auf die Probe, was eigentlich gut ist. Man ist es sich gewohnt, dass Schlechtes passiert. Man ist die Vorsicht gewohnt, die einen alles hinterfragen lassen kann. Man ist es gewohnt, dass einem Schlechtes widerfährt.

Als Gewohnheitstiere kann auch eine solche Gewohnheit ständig wiederholt werden. Was man kann, was man gut kann, das wird man wieder tun.

Wir wissen, das ist nicht ausführlich dargestellt. Wir möchten nach vorne schauen: wie entkommt man so einem Drang, was kann man gegen das eigene Erschaffen des Unglücks unternehmen?

Erkennen

So einfach es tönt, man scheitert an der Fähigkeit zu erkennen, wann man beginnt, sich die Dinge schlecht zu denken. Es braucht Übung, den negativen Drang an den Wurzeln zu erwischen. Am besten ist es, wenn einem jemand dabei hilft. In unserer Praxis haben wir ein Gummi-Schweinchen, das quickt, wenn man es drückt. Es dient der Konditionierung darauf, dass man erkennt, wenn man etwas tut. In Fall des Pechs an der Wand kann von einem Gegenüber sehr gut erkannt werden, wenn man in Ordnungen spricht, die zerstörerisch oder aggressiv sind.

Diese Gedankenmuster selbst zu erkennen, kann zum Beispiel durch ein Gedankentagebuch erreicht werden. Die bekannte Chügelikur kann ebenso helfen.

Ändern der Ordnungen

Verfällt man in eine alt bekannte Ordnung, ist man oft befangen. Dort ein anderes Gedankenmuster hervorzuzaubern ist schwer. Man kann das besser vorher tun. Es gibt zwei Wege: die Richtung nach vorne im Sinne von Affirmationen wie „das Leben ist schön" und die Richtung nach hinten mit der Frage: „was habe ich davon, so zu denken?". Beide Richtungen haben ihren Sinn. Womöglich ist eine Mischung aus beiden am erfolgreichsten.

Die analytische Richtung verlangt absolute innere Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. Wir behaupten, in mehr als neunzig Prozent geht es um den Stolz.

Die Frage „was habe ich für einen Vorteil daraus?" stellt die Schamanismus Therapie selbst bei Krankheiten, um hinter eine mögliche Psychosomatik zu kommen. Es ist eine harte Frage, mit der man sich erst einmal beschäftigen darf. Unser „inneres Tier" ist meist etwas böser, als man zugeben würde. Das ist aber etwas völlig Natürliches.

Das Schamanenstuben Magazin
An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum
Schamanenstube
Bachtobelstrasse 6
9534 Gähwil Schweiz
info@schamanenstube.com



Der Kartenleger-Markt 2018

Die Karten zu legen ist keine Angelegenheit mehr, da jemand während einer schamanischen Arbeit Sicherheiten sucht oder nach Richtungen im Leben sucht. Es ist ein Job, der sich in einem extrem gewachsenen Markt behaupten muss. Wer gut ist, wird seine Kunden haben. Aber heute dauert das. Dies erlebt auch die Schamanenstube, die am Orakelsee wieder Karten legt.

Ca. 2010 mussten wir die Arbeit am damaligen Orakelsee einstellen, weil sie zu viel Zeit in Anspruch nahm. Die Schule für Schamanismus Therapie wollte gelebt werden. Heute kehren wir zurück zur Arbeit an der Front. Wir merken: es kämpfen Tausende um Kunden. Selbst in der relativ kleinen Schweiz haben es einige verstanden, mit nur fünf Antwortstrategien Kunden zu binden.

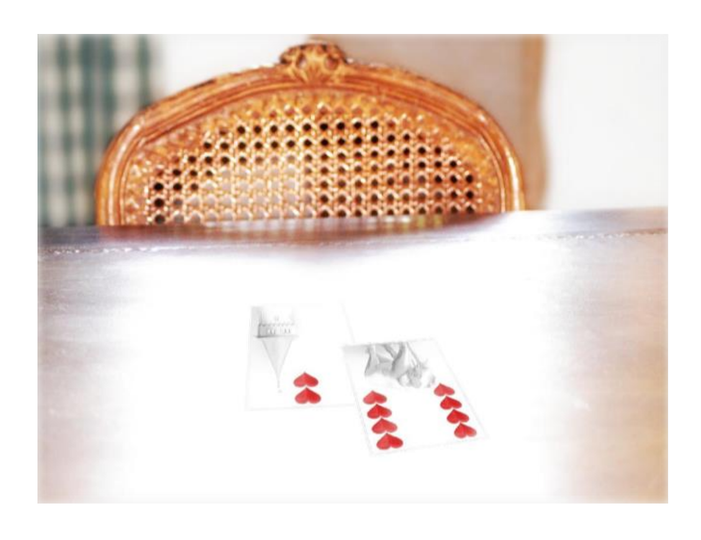
Wir machen es wie immer anders, komplett anders: ruhig, in die Tiefe blickend und kundengerecht.

Therapeutische Ansätze

Beim Glauben und der mystischen Attestierung zur Weissagung ist es schwierig, therapeutische Rahmenarbeit zu leisten. Es melden sich Menschen, die zum Beispiel verzweifelt ihre Ex-Partner zurück wollen. In fast panikartigen Zuständen entzieht sich ihnen manchmal die Fähigkeit, Rückfragen zu lesen. Wir empfinden es wie beim Schamanismus: man will konsumieren und nicht sich auf etwas einlassen.

Ein therapeutischer Einstieg ist beim Kartenlegen möglich, indem man die Verantwortungsabgabe zur Verantwortungsübernahme macht. Ein Element dabei ist das Ziehen der Karten: in einer Stimmung, die sich intensiv mit der Fragestellung befasst, lassen sich die Karten ziehen, die auch etwas Wichtiges aussagen können.

Findet das Kartenlegen vor Ort in der Stube statt, ist es viel einfacher, die Rahmenarbeit aufzubauen, als im Online Orakelsee. Sich auf ein Online-Gespräch einzulassen, bedingt das Schreiben. Das ist nicht jedem gegeben. Deshalb setzen wir Skype und Whatsapp-Calls ein, um den Kunden die Nähe zu geben, sich tief auf seine Fragen einzulassen.



Was interpretiert ein Kartenleger am Orakelsee?

Die Antwort würde lauten: die Karten natürlich. Das ist schon richtig. Es stellt sich aber die Frage, ob eine Hoffnung abgebildet wurde oder die tatsächliche Entwicklung einer Situation. Viel zu oft steht in den Karten genau das, was schon in der Frage als Wunsch mitschwingt. Ein Beispiel: „Kommt mein Ex zu mir zurück“. Im Kartenbild steht die Hauptperson ganz nah beim Partner. Die Schwierigkeit besteht nun im Herausfinden, ob die Hoffnung abgebildet wurde, dass er zurück kommt oder ob er wirklich zurückkommt. Das lässt sich nicht auf den ersten Blick sagen. Zuweilen liefert das Nachfragen etwas Greifbares. Die Schamanenstube denkt, einen Weg gefunden zu haben, diese Gedanken transparent zu machen: mit sogenannten Lifestreaming. Das sind Videos, die den Bildschirm des Kartenlegers zeigen und man dabei hören kann, wie er sich im Kartenbild bewegt. Damit erzielen wir eine recht gute Kundennähe. Youtube hat uns schnell rausgeworfen: zu viel stetig gleicher Inhalt. Können wir nachvollziehen: man sieht immer nur den Bildschirm mit den Karten. Facebook ist da weniger heikel und lässt diese Streams zu. Neue Technik erlaubt Altes. Das ist schön.













Das Schamanenstuben Magazin

An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum

Schamanenstube
Bachtobelstrasse·6
9534·Gähwil·Schweiz
info@schamanenstube.com


Kartenlegen
www.orakelsee.com